

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 13 (1906)
Heft: 51

Artikel: La Suisses universitaire
Autor: Courten, Sigismund de
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jede offizielle Verbindung mit der Religion löst. Also: bleiben wir unserer Überzeugung treu, aber verbinden wir uns hier nirgends mit dem Zwange! stellen wir alles auf die geistige Einwirkung und Propaganda, gewinnen wir die Eltern wieder für den Segen und die Kraft der christlichen Erziehung, zeigen wir die ungeheure Bedeutung des Charakters für das ganze Lebensglück der Menschen bis weit hinein in seine physische Gesundheit, zeigen wir mit überzeugender Kraft den armseligen „Nährwert“ all der Surrogate, welche die Moderne an die Stelle der Erziehungsmittel der Religion setzen will, und zeigen wir, warum jede ethische Lehre gerade aus ihrer eigensten Psychologie heraus noch Ergänzung durch die Religion der Erlösung verlangt. Vor allem aber: Erheben wir die religiöse Unterweisung selbst auf die volle Höhe der pädagogischen Methode, auf daß sie mit verbender Kraft ins Leben dringe und nicht gerade diejenigen zu ihren Todfeinden mache, die durch sie hindurchgegangen sind!

Mit vorzüglicher Hochachtung! Fr. W. Förster, Zürich.

La Suisse universitaire.

Revue critique des enseignements supérieur, secondaire et normal.

Genève — Georg et Cie. Libraires-Éditeurs.

Obige Zeitschrift gewährt, wie ihr Untertitel es andeutet, eine allgemeine Uebersicht über den Unterricht an den Universitäten, Gymnasien und Lehrerseminarien der Schweiz. Bezeichnend sind, in einem Artikel über die direkte Methode beim Unterricht, in den modernen Sprachen, die Auseinandersetzungen des Herrn Prof. Dr. Ködiger in Hamburg. Nach Dr. Ködiger ist die direkte Methode — Anschauungsunterricht und ausschließlicher Gebrauch der fremden Sprachen mit Hintansetzung der methodischen Erlernung derselben an Hand einer hierzu geeigneten Grammatik — in erster Linie für Realschulen und Realgymnasien berechnet und dort vorzüglich angebracht. Und dies mit recht, da der Realunterricht vor allem auf das Praktische hinzielt und lediglich den Zweck hat dem Schüler den Gebrauch der landläufigen Umgangssprache zu vermitteln. Die humanistischen Gymnasien hingegen sind Anstalten, deren Bestimmung es ist die Schüler auf höhere Berufsarten vorzubereiten. Es ist also angezeigt daß man dort eine wissenschaftlichere Methode anwende, die bei gebührender Berücksichtigung des neuen Unterrichtssystems, die erprobte Lehrweise der alten Schule in Ehren halte.

Gute klassische Bildung setzt neben der Kenntnis der fremden Sprachen und ihrer Literatur, soweit die Programme es vorsehen, eine gewisse Einsicht in die grundlegenden Regeln und Eigentümlichkeiten derselben voraus. Da aber die direkte Methode lediglich auf dem Anschauungsunterricht und der Nachahmung fußt, kann sie diesen Einblick nicht oder nur sehr mangelhaft verschaffen.

Nach unserem Dafürhalten wäre das Richtige einen Mittelweg einzuschlagen, indem nämlich neben der methodischen Behandlung eine oder zwei Stunden per Woche der direkten Lehrweise eingeräumt werden sollten, was allerdings einer Vermehrung der der fremden Sprache zugetheilten Unterrichtsstunden rufen würde.

P. Sigismund de Courten.